

<b>Name:</b>	Dr. Anja Richter
<b>E-Mail-Adresse:</b>	anja.maria.richter@t-online.de
<b>Kurstitel:</b>	Deutsche Kultur – 100 Jahre Literatur, Film und Kunst
<b>Track:</b>	B-Track
<b>Kurssprache:</b>	Deutsch
<b>Veranstaltungsumfang:</b>	72 Kontaktstunden (6 pro Tag)
<b>ECTS-Credits:</b>	6

---

### **Kursinhalt**

In diesem Seminar soll untersucht werden, welche Entwicklung Deutschland von der Reichsgründung im Jahr 1871 bis in die heutige Zeit durchlief: Kaiserreich, Erster Weltkrieg, Weimarer Republik, Drittes Reich, Teilung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg, Wiedervereinigung 1989. Das Augenmerk richtet sich in erster Linie auf die Wahrnehmungen politischer, gesellschaftlicher und kultureller Prozesse, wie sie Schriftsteller, Filmemacher und Künstler in den jeweiligen Zeitabschnitten formulierten. Verdeutlicht werden soll dies unter anderem am Beispiel Berlins, das ohne Zweifel Brennpunkt historischer Ereignisse in Deutschland ist.

In ausgewählten literarischen Texten, Filmen und Kunstwerken gehen wir folgenden Fragen nach: Welche Möglichkeiten der Selbstbehauptung hatte der Einzelne in einer vom patriotischen Taumel geprägten Kaiserzeit? Welchen Einfluss hatten technologischer Fortschritt und Stadtentwicklung auf die Kultur der 1920er Jahre? Wie reagierten Literatur und Film auf die Machtansprüche der nationalsozialistischen Diktatur? Welche Auswirkungen hatte die Situation Deutschlands im Kalten Krieg auf die künstlerische Produktion? Wie wirkte sich die Wiedervereinigung auf die Literatur und Kunst aus?

Darüber hinaus bieten Exkursionen zu Museen und Dokumentationsorten die Möglichkeit, die Entwicklungen des Landes in seinen gegenwärtigen und historischen Dimensionen zu erfahren und erworbene Eindrücke und Kenntnisse zu vertiefen.

### **Zielgruppe**

Das Seminar richtet sich an Studierende verschiedener Fachrichtungen, die sich für Literatur, Film und Kunst und für die Geschichte Deutschlands interessieren. Voraussetzung für die Teilnahme sind sehr gute Deutschkenntnisse (mindestens B2). Weitere Kenntnisse sind nicht erforderlich.

### **Voraussetzungen**

Sprachkenntnisse in Deutsch: mindestens Mittelstufe B2

Kurzbeschreibung der Stufe B2: Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen; kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung gut möglich ist; kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

**Seminaranforderungen**

Siehe Bewertung.

**Bewertung**

- Regelmäßige und aktive Teilnahme: 30%
- Zwei Kurzessays (ca. 500 Wörter = ca. 2 Seiten): 25%
- Seminararbeit (5-6 Seiten): 25%
- Präsentation (ca. 15 Minuten): 20%

Die Präsentation soll Einblick in den betreffenden Text geben, Fragen stellen bzw. Argumente formulieren und zur Diskussion anregen. Die Themen werden in der ersten Woche vergeben.

**Literatur**

Reader (wird zu Beginn des Programms zur Verfügung gestellt)

**Kursplan\***

**AUF DEM WEG ZUR MODERNE**

Brüche und Umwälzungen prägen das Bild des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts in Europa. Wie in anderen Ländern auch stehen sich in Deutschland die Begeisterung für die Moderne und der konservative Fortschrittspessimismus gegenüber. Einführend sollen folgende zentrale Fragen diskutiert werden: Was bedeutet Moderne? Wie wirken sich die technisch-industriellen Errungenschaften und Erfindungen auf das Leben in den deutschen Großstädten aus? Welche Folgen haben die sozialen Veränderungen für das Individuum? Welche gesellschaftliche Relevanz hat die Kunst?

Dienstag, 6. Juni 2017

Literatur:

- Franz Hessel: „Spazieren in Berlin“ (1929)
- Georg Heym: „Der Gott der Stadt“ (Gedicht, 1910)
- Georg Simmel: „Die Großstadt und das Geistesleben“ (1903)

Film:

- Ausschnitte aus „Berlin, Sinfonie der Großstadt“ (Regie: Walter Ruttmann, 1927)

Kunst:

- Ernst Ludwig Kirchner: „Potsdamerplatz“ (1912)

**VON DER REICHSGRÜNDUNG 1871 BIS ZUR KATASTROPHE DES 1. WELTKRIEGES**

Nach der Reichsgründung von 1871 und der von Bismarck initiierten Bündnispolitik, die um eine friedliche Koexistenz mit anderen europäischen Mächten bemüht war, beginnt mit der Regentschaft Kaiser Wilhelm II. ein Wandel: Die undiplomatische Ausrichtung seiner Politik mündet 1914 in der Katastrophe des Ersten Weltkrieges.

Folgende Fragestellungen werden uns in dieser Sitzung beschäftigen: Welche Eindrücke ergeben sich beim Flanieren im wilhelminischen Berlin? Wie sehen die Künstler den Untertanen-Geist der deutschen Bevölkerung? Und: Welche Spuren hinterlassen die Erlebnisse und Traumata des Krieges in der Kunst?

<p>Freitag, 9. Juni 2017</p>	<p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jakob van Hoddiss: „Weltende“ (Gedicht, 1914)</li> <li>- Heinrich Mann: „Der Untertan“ (1918)</li> <li>- Georg Trakl: „Grodek“ (Gedicht, 1914)</li> <li>- Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“ (1929)</li> </ul> <p><u>Film:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschnitte aus „Der Untertan“ (Regie: Wolfgang Staudte, 1951)</li> </ul> <p><u>Kunst:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Max Liebermann: „Die Gänserupferinnen“ (1872)</li> <li>- Otto Dix: „Kriegstriptychon“ (1929/32)</li> </ul>
<p><b>LEBEN IN DER WEIMARER REPUBLIK</b></p> <p>Während der Weimarer Republik (1918-1933), einer kulturell außerordentlich lebendigen und einflussreichen Periode, können sich viele avantgardistische Strömungen etablieren. Nach einem kurzen Blick auf die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme der Zeit sollen folgende Fragen im Zentrum der Sitzung stehen: Wie gehen die Menschen mit der neuen Staatsform Demokratie um? Wie beeinflussen die Herausforderungen eines komplexer werdenden urbanen Umfeldes und die Verbreitung neuer Medientechnologien (z. B. Film, Radio und Werbung) die Lebenswirklichkeit der Menschen? Welche sozialen und politischen Rollen kommen den Künstlern während dieser Zeit zu?</p>	
<p>Dienstag, 13. Juni 2017</p>	<p><b>EXPRESSIONISMUS</b></p> <p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ernst Stadler: „Der Spruch“ (Gedicht, 1914)</li> <li>- Alfred Döblin: „Berlin Alexanderplatz“ (1929)</li> </ul> <p><u>Film:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschnitte aus „Berlin Alexanderplatz“ (Regie: Phil Jutzi, 1931; und Rainer Werner Fassbinder, 1980)</li> </ul> <p><u>Kunst:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- George Grosz: „Die Stützen der Gesellschaft“ (1926)</li> </ul> <p><i>Exkursion: Jüdisches Museum</i></p>
<p>Freitag, 16. Juni 2017</p>	<p><b>NEUE OBJEKTIVITÄT</b></p> <p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Irmgard Keun: „Das kunstseidene Mädchen“ (1932)</li> </ul> <p><u>Film:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschnitte aus „M - Eine Stadt sucht einen Mörder“ (Regie: Fritz Lang, 1931)</li> </ul>

	<p><u>Kunst:</u> - Christian Schad: „Sonja“ (1928)</p>
<p><b>DIE ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS</b></p> <p>Mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler ist das Ende der Weimarer Republik besiegelt. Der Machtantritt der Nationalsozialisten führt zum Zweiten Weltkrieg und zum Holocaust. In der ersten der beiden Sitzungen, die sich mit der Zeit von 1933-1945 beschäftigt, sollen vor allem folgende Fragen erörtert werden: Wie gestaltet sich das Leben unter der nationalsozialistischen Diktatur? Wie reagieren die Künstler auf die offiziell propagierte Kulturpolitik? Und: War Widerstand möglich und wenn ja, wie artikuliert er sich? In der zweiten, den Nationalsozialismus betreffenden Sitzung, stellt sich die Frage: Welche Konsequenzen haben Exil und „innere Emigration“ für die Literatur und das künstlerische Selbstverständnis einzelner Autoren? Wie gestalten sich ihre Aversion und ihr Widerstand gegen das Nazi-Regime?</p>	
<p>Dienstag, 20. Juni 2017</p>	<p><b>DER BEGINN DES GRAUENS</b></p> <p><u>Literatur:</u> - Victor Klemperer: „Das Tagebuch 1933-1945“ - Victor Klemperer: „LTI“ (1947)</p> <p><u>Film:</u> - Ausschnitte aus „Das Goebbels-Experiment“ (Regie: Lutz Hachmeister, 2005)</p> <p><u>Kunst:</u> - Die NS-Ausstellungen „Entartete Kunst“ (1937-41) und „Große Deutsche Kunstausstellung“ (1937-44)</p> <p><i>Exkursion: Topographie des Terrors (ehemaliges Regierungsviertel der Nationalsozialisten in der Wilhelmstraße)</i></p>
<p>Freitag, 23. Juni 2017</p>	<p><b>EXIL UND OPPOSITION</b></p> <p><u>Literatur:</u> - Bertolt Brecht: „Furcht und Elend des Dritten Reiches“ (verfasst zwischen 1935 und 1943) - Hans Fallada: „Jeder stirbt für sich allein“ (1947) - Joseph Roth: „Autodafé des Geistes“ (1933) - Anna Seghers: „Transit“ (1944) - Walter Benjamin: „Berliner Kindheit um neunzehnhundert“ (entstanden zwischen 1933 und 1938, veröffentlicht 1950)</p> <p><u>Film:</u> - Ausschnitte aus „Die Erika und Klaus Mann Story: Escape to Life“ (Regie: Andrea Weiss, Wieland Speck, 2001)</p> <p><u>Kunst:</u> - Felix Nussbaum: „Selbstbildnis mit Judenpass“ (1943)</p>

DEUTSCHLAND IN TRÜMMERN

1945: Deutschland liegt in Trümmern, die Städte sind zu gespenstischen Ruinen geworden. Zwischen Verzweiflung und neuem Tatendrang beginnt der Wiederaufbau. - Vor allem das Ausmaß der geistigen und emotionalen Zerstörung und ihre literarische und filmische Verarbeitung sollen im Zentrum dieser Sitzung stehen. Mit folgenden Fragestellungen werden wir uns beschäftigen: Wie gestaltet sich der Aufbau des kulturellen und politischen Lebens unter alliierter Verwaltung? Welche Kriegserfahrungen werden in den sogenannten Trümmerfilmen und in der Trümmerliteratur thematisiert?

Dienstag, 27. Juni 2017

DIE STUNDE NULL

Literatur:

- Günter Eich: „Inventur“ (Gedicht, 1947)
- Wolfgang Borchert: „Das Brot“, „Nachts schlafen die Ratten doch“ (1947)
- Heinrich Böll: „Bekenntnis zur Trümmerliteratur“ (1952)

Film:

- Ausschnitte aus „Deutschland im Jahre Null“ (Regie: Roberto Rossellini, 1948)

Kunst:

- Gerhard Richter: „Onkel Rudi“ (1965) und „Tante Marianne“ (1965)

Freitag, 30. Juni 2017

NEUBEGINN

Literatur:

- Paul Celan: „Todesfuge“ (Gedicht, 1947)
- Wolfgang Borchert: „Draußen vor der Tür“ (Theaterstück, 1947)

Film: Ausschnitte aus „Draußen vor der Tür“ (Regie: Fritz Bornemann, 1960)

Kunst:

- Anselm Kiefer: „Besetzungen“ (1969), „Dein goldenes Haar, Margarethe“ (1981)

DDR – DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Ost und West, gewöhnlich schlichte Angaben von Himmelsrichtungen, werden unter den neuen politischen Vorzeichen zu Synonymen für sozialistische oder kapitalistische Ideologien. – Während Ostberlin propagandistisch zur Hauptstadt der DDR aufpoliert wird, versinkt der Staat selbst in eine zunehmende Tristesse, die sich aus diktatorischen Zwängen und dem Fehlen individueller Freiheiten erklärt. Zudem herrscht eine beängstigende, durch die Allgegenwart der Staatssicherheit (Stasi) bedingte Atmosphäre der Überwachung und des Misstrauens, die viele dazu bewegt, das Land zu verlassen. - Wie ist es zu erklären, dass trotzdem viele Künstler dem Staat die Treue halten? Und wie geht dieser mit denen um, die sich das freie Wort nicht nehmen lassen?

<p>Dienstag, 4. Juli 2017</p>	<p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bertolt Brecht: „Die Lösung“ (Gedicht, 1953)</li> <li>- Brigitte Reimann: „Ich bedaure nichts. (Tagebücher 1955-1963)“</li> <li>- Wolf Biermann: „Ermutigung“ (Lied, 1968)</li> <li>- Christa Wolf: „Was bleibt“ (verfasst 1979, erschienen 1990)</li> <li>- Sarah Kirsch: „Naturschutzgebiet“, „Katzenleben“ (Gedichte, 1982, 1984)</li> </ul> <p><u>Film:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschnitte aus „Die Legende von Paul und Paula“ (Regie: Heiner Carow, 1973)</li> </ul> <p><u>Kunst:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Willi Sitte: „Chemiearbeiter am Schaltpult“ (1968)</li> <li>- A. R. Penck: „Der Übergang“ (1963)</li> </ul> <p><i>Exkursion: Stasi-Museum Berlin</i></p>
<p><b>BRD – BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND</b></p> <p>In den 60er Jahren findet eine wichtige Phase der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit statt. Unsere Diskussionsfragen sind: Wie geht der Westen mit den Lasten der jüngsten Geschichte um? Und wie werden die gesellschaftlichen Veränderungen, die sich in der sogenannten Studentenbewegung artikulieren, filmisch und literarisch reflektiert?</p> <p>In dieser Sitzung wollen wir den Fokus aber auch auf Berlin richten, weil sich die Geschichte Deutschlands nach dem Krieg am eindringlichsten am Beispiel dieser Stadt kristallisiert: Durch den Bau der Mauer 1961 ist Berlin geteilt in zwei divergierende politische Systeme. Wir werden fragen, was aus der einstigen Metropole geworden ist und wie sich das Leben in Westberlin, einer exotischen Zone mitten in der DDR, gestaltet.</p>	
<p>Freitag, 7. Juli 2017</p>	<p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Günter Grass: „Hundejahre“ (1963)</li> <li>- Peter Weiss: „Die Ermittlung“ (1965)</li> <li>- Peter Schneider: „Der Mauerspringer“ (1982)</li> </ul> <p><u>Film:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschnitte aus „Der Himmel über Berlin“ (Regie: Wim Wenders, 1987)</li> </ul> <p><u>Kunst:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rainer Fetting: „Erstes Mauerbild“ (1977)</li> </ul>
<p><b>DIE NEUE REPUBLIK</b></p> <p>Seit dem Mauerfall ist Deutschland wiedervereinigt, findet aber nur langsam zu sich selbst. Wie spiegelt sich dieser komplizierte und mühsame Prozess in der Literatur wider? Wie übertragen sich die nach wie vor existierenden Spannungen zwischen Ost und West auf die Bilder, Texte und Filme? Und: Was macht die neue/alte deutsche Hauptstadt für viele</p>	

trotzdem zu einer lebenswerten Metropole?	
Dienstag, 11. Juli 2017	<p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hans-Ulrich Treichel: „Zu spät“ (2009)</li> <li>- Jana Hensel: „Zonenkinder“ (2002)</li> <li>- Ralf Rothmann: „Stolz des Ostens“ (2006)</li> </ul> <p><u>Film:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschnitte aus „Oh Boy“ (Regie: Jan-Ole Gerster, 2012)</li> </ul> <p><u>Kunst:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neo Rauch: „Die Fuge“ (2007)</li> </ul>
<p><b>FREMDE HEIMAT</b></p> <p>Unterschiedliche Lebensformen und die daraus resultierenden Inspirationen und Spannungen prägen das Bild der deutschen Großstädte, die mittlerweile zum Lebens- und Arbeitsort von Menschen vieler Nationen und Kulturen geworden sind. Wie werden die Städte und ihre Lebenswirklichkeiten von ihnen wahrgenommen? Welche neuen Impulse erfährt die Kunst durch ihren „fremden“ Blick?</p>	
Freitag, 14. Juli 2017	<p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zafer Senocak: „Die andere Sprache leben“ (2001)</li> <li>- Feridun Zaimoglu: „Kanak Sprak“ (1999)</li> <li>- Herta Müller: „Schmeckt das Rattengift“ (1995)</li> </ul> <p><u>Film:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschnitte aus „Alemania“ (Regie: Yasemin Şamdereli, 2011)</li> </ul> <p><u>Kunst:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Loredana Nemes: „Café Esto Neukölln“ (2008)</li> </ul>

\*Unterrichtsexkursionen können je nach Verfügbarkeit der Termine und Redner geändert werden. Bei Unterrichtsexkursionen sind Anpassungen der Unterrichtszeiten möglich.